

JAHRESINFORMATION 2010



Gudrun Lindemann in Villa Armonía vor dem neu gebauten Spielplatz

LIEBE FREUNDE UND FOERDERER, LIEBE MITGLIEDER,

als ich im Jahr 1999 zum ersten Mal in Bolivien war und das Land, die Menschen und ihre Not kennen gelernt hatte, wollte ich aktiv werden und helfen. Durch einen Zufall hörte ich vom Bolivianischen Kinderhilfswerk, wurde Mitglied und habe viel über die Projekte für Kinder und Jugendliche in Bolivien erfahren.

Viele langjährige Mitglieder hatten gute Ideen und Großartiges in den vergangenen 25 Jahren geleistet. An dieser Stelle möchte ich besonders Eduard Huber für die unermüdliche Arbeit und Hilfe und 25-jährige Begleitung des Vereins danken. Ich wünsche mir, dass all das was aufgebaut wurde, weitergeführt werden kann und wir mit vielen Spenden noch vieles bewegen können. Im Oktober 2010 habe ich fünf Tage in Sucre bei CEMVA verbracht und konnte mir ein Bild von dem großen und vielseitigen Projekt machen, das so lange von uns schon unterstützt wird. Überall wurde ich herzlich empfangen. Ich habe jede Einrichtung besucht und konnte mit den Beschäftigten, Kindern, Jugendlichen sowie den Freiwilligen Gespräche führen. Es beeindruckte mich sehr, wie dort den Kindern und Jugendlichen geholfen werden konnte. All die Spendengelder werden sinnvoll eingesetzt. Auch Karen Hochmann, die langjährige Leiterin des CEMVA-Projektes lernte ich zum ersten Mal persönlich kennen. Für mich war es eine wichtige Zeit, die mich motiviert hat, die Arbeit von Herrn Huber als erste Vorsitzende weiter zu führen.

Hilfe zur Selbsthilfe - dies ist mir ein besonderes Anliegen für unsere weitere Arbeit und unsere Projekte in Bolivien.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und viele nette Kontakte, Ihre

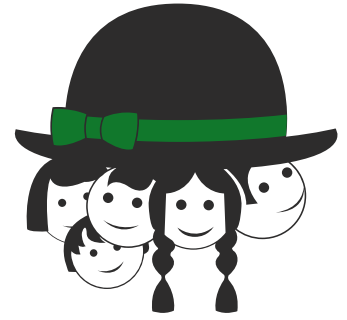
Gudrun Lindenmann

25 JAHRE BOLIVIANISCHES KINDERHILFswerk - EIN RÜCKBLICK IN EIGENER SACHE

Am 23. Juni 1985 versammelten sich in Grönwohld, im Hamburger Raum, zehn Personen. Sie beschlossen die Gründung eines wohltätigen Vereins unter dem Namen „Bolivianisches Kinderhilfswerk“ mit Sitz in Hannover. Dieses Datum wird als Gründungsdatum des Vereins bezeichnet. Der Initiator des gesamten Projektes war Herr Fritz Stratmann, ein Deutsch- Bolivianer in La Paz. Er verstarb überraschend am 12. Juli 1987.

Gut zwei Jahre nach seiner Gründung war der Verein durch den Verlust seines Promotors gefährdet. Das Interesse der Mitglieder schwand. Da ich bereits Mitglied des Vereins war, sammelte ich im süddeutschen Raum Freunde und Bekannte um mich, um den Verein weiter existieren zu lassen. Am 5. März 1988 fand in Aichtal, Kreis Esslingen, eine Mitgliederversammlung statt, die einen neuen Vorstand wählte. Den Vorsitz des Vorstandes übernahm ich. Wenn ich so zurückblicke, kann ich nur sagen: Aller Anfang ist schwer!

Im Jahre 1988 begannen dann die ersten Über-



BOLIVIANISCHES KINDERHILFswerk

www.bkhw.org
www.bolivianisches-kinderhilfswerk-stiftung.de
www.cemva.org

Kreissparkasse Esslingen
Konto-Nr. :10 40 4706, BLZ 611 500 20
Volksbank Laupheim
Konto-Nr. : 87 30 008, BLZ 654 913 20
Kreissparkasse Böblingen
Konto-Nr.: 33 34 584, BLZ 603 501 30

Hier noch regelmäßig der Hinweis und die dringende Bitte an unsere Spender, vor allem, wenn Sie Erstspender sind:

Schreiben Sie bitte Ihre vollständige Adresse unter Verwendungszweck auf den Überweisungsträger. Wir können Ihnen sonst keine Zuwendungsbescheinigung ausstellen.

Unsere Aufgaben gehören zu den als besonders förderungswürdig anerkannt gemeinnützigen Zwecken. Wir sind Träger des DZI-Spendensiegels „Geprüft und Empfohlen“
www.dzi.de

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen

legungen, wie der Verein und seine Aufgaben mehr Menschen als den Mitgliedern bekannt gemacht werden können. In diesem Jahr konnten gerade mal 3000 DM zusammengebracht werden und das auch nur, da eine Einzelspende von 1000 DM dabei war. Neben Spendengeld wurden auch Sachspenden gesammelt. Bereits 1987 und dann verstärkt 1988 bis 1991 wurden Kinderkleidung, Nahrungsmittel und Medikamente im Gesamtgewicht von über 2,5 Tonnen per Luftfracht verschickt. Die Kosten des Transportes übernahm die Lufthansa. Diese Tätigkeit wurde mit der Zeit nicht nur äußerst zeitaufwendig (sammeln, reinigen, verpacken, Transporte erbetteln etc.) sondern auch kostspielig, da auf der bolivianischen Seite Transportkosten und Zollgebühren anfielen. Somit wurde beschlossen, diese Aktivitäten einzustellen, da mit Geld einfacher und gezielter geholfen werden kann. Hinzu kam, dass es bedenklich ist, Ware aus Deutschland zu verschenken und vor Ort Handel und Produktion zu beeinträchtigen. 1991 waren dann die Lehrjahre überwunden und wir konnten gezielter unsere Aufgaben angehen.

Aller Anfang ist schwer, das hatte ich schon im oberen Abschnitt festgestellt. Und da die Finanzen eines Vereins, der Spendengelder sammelt das Herzstück seiner Tätigkeit sind, machten sich hier die Schwierigkeiten besonders bemerkbar. Aber ohne den Mut zu verlieren gingen wir unsere Aufgaben an. Bei Verwandten und Bekannten warben wir für unsere Ziele. Die persönlichen Beziehungen unserer Mitglieder halfen die ersten schwierigen Jahre zu überbrücken. Unsere ehrenamtliche Arbeit und der nahezu 100%-ige Einsatz der Spendengelder für die Jugendhilfe in Bolivien sprach sich herum, so dass unser Spendenaufkommen zwar langsam aber doch stetig stieg.

Unsere Unterstützungsziele waren bisher fast ausschließlich das Waisenhaus für Jungen 'Los Huerfanos' in Santa Cruz und an das Mädchen-Waisenhaus 'La Providencia' in Cochabamba. Das Gründungsobjekt des Vereins, - der Kindergarten und die Schule in Villa Armonia in Sucre war ab 1994 unsere herausragende Aufgabe. Dort war ein Vorort im Entstehen begriffen und dringend ein Kindergarten und eine Schule erforderlich. Dies war eine große Herausforderung für das Bolivianische Kinderhilfswerk, da es sich hier um ein umfangreiches und langfristiges Engagement handelte (wie sich ja auch gezeigt hat!).

Die Entwicklung und der heutige Stand dort sind ja allen, die uns über so viele Jahre treu begleitet haben, bekannt.

1994 erhielten wir das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Dies machte das Bolivianische Kinderhilfswerk e.V. in weiteren Teilen der Bundesrepublik bekannt.

Ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte war dann die Anerkennung als Entsendeorganisation 2008 im Rahmen des neu aufgelegten Programms weltwärts des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) – als einer der ersten Vereine.

Heute können wir nicht nur auf rund 2000 Kinder und Jugendliche - und deren Familien - in Kindergarten, Schule, Jugendzentren und Ausbildungswerkstätten hinblicken, denen wir Hilfe für das alltägliche und künftige Leben

gaben und geben, sondern tragen auch durch die Entsendung von derzeit 24 Freiwilligen (davon 19 weltwärts-Freiwillige) zur Lebensbereicherung deutscher junger Frauen und Männer und zur Völkerverständigung bei.

Mit diesem Rückblick verabschiede ich mich aus der operativen Vorstandsarbeit von allen, die mich über das Vierteljahrhundert unterstützt und damit die Arbeit des Bolivianischen Kinderhilfswerkes e.V. getragen haben.

Ich freue mich, dass die Arbeit mit neuem Schwung von der neuen Vorsitzenden und ihren Mitstreitern getragen und erweitert wird. Ich wünsche mir, den weiteren Bestand des Vereins für mindestens 25 Jahre und allen Beteiligten Kraft, Mut, Ausdauer und Freude an der Arbeit und den Erfolgen.

Eduard Huber

BOLIVIEN IM BLICKPUNKT

Seit fünf Jahren ist die MAS (Movimiento al Socialismo) an der Regierung. Während des letzten Jahres haben sich in Bolivien die strukturellen Reformen, die von der regierenden Partei MAS eingeführt wurden, weitgehend konsolidiert.

Im politischen als auch im juristischen Bereich wurden neue Gesetze eingeführt, die die neue Verfassung ergänzen. So wurde das Justizwesen (Ley de Organización Judicial), das Rentensystem (Ley de Pensiones), das Pressewesen (Ley de Imprenta), das Bildungswesen (Ley de Educación) durch Gesetze neu geregelt, sowie ein Antidiskriminierungsgesetz (Ley Antiracismo) und ein Antikorruptionsgesetz (Ley Anticorrupción) verabschiedet. Der Gesetzgebungsprozess wurde von vielen Menschen aus der Bevölkerung verfolgt. Mit einer Regierung, die die absolute Mehrheit im Parlament hält, wurden die Gesetze jedoch in sehr kurzer Zeit und ohne Änderungen oder notwendige Beratungen verabschiedet. Dies empörte große Schichten der Bevölkerung.

Die Gesetze zeugen von einem größeren Protektionismus des Landes: Reformen berücksichtigen mehr ideologische und politische Aspekte und gehen weniger auf die sozialen Bedürfnisse des Landes ein. Das Antikorruptionsgesetz wurde z.B. dafür angewendet, gewählte Autoritäten (Bürgermeister und Gouverneure) zum Rücktritt zu zwingen und anzuklagen, bevor sie gerichtlich verurteilt werden können. Dies ist mit den Bürgermeistern von Sucre, Potosí, Quillacollo, Warnes und kürzlich mit dem Gouverneur des Bundesstaates Tarija passiert. Unter Verweis auf die Antikorruptionsgesetze unterdrückte man größere Proteste der Bevölkerung, da diesen ein Prozess wegen Ungehorsams oder Widerstand gegen die Staatsgewalt gedroht hätte. Ähnliche Vorgänge gibt es aktuell gegen den Bürgermeister von La Paz und den Gouverneuren von Beni und Santa Cruz zu beobachten.

Was die Wirtschaft Boliviens betrifft, spürte man kaum Verbesserungen. Das Wirtschaftswachstum lag unter drei Prozent, obwohl das Land nicht von größeren Unruhen betroffen war (es gab auch weniger Straßenblockaden als in früheren Jahren). Weiter ist das Klima gegenüber Investoren, seien es Bolivianer oder ausländische Investoren, sehr schlecht. Als Beispiel lässt sich das größte Unternehmen in Sucre, die Zementfabrik FANCESA nennen, die in diesem Jahr

verstaatlicht wurde, was zu Verstimmungen mit mexikanischen Kapitalanlegern führte. Am wahrscheinlichsten ist, dass nun auf politischen Druck hin Personen ohne Erfahrung mit der Leitung des Unternehmens betraut werden. Als Beispiel für die negativen Folgen dieser politisch gelenkten Verstaatlichung, kann die staatliche Erdölfirma YPFB (Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos) angeführt werden, bei der Korruptionsfälle bekannt wurden und deren Wachstum in den letzten Jahren deutlich gebremst wurde.

Nach Weihnachten wurde ein Dekret erlassen, mit dem sich Treibstoffe (Benzin, Diesel, Kerosin, etc.) von heute auf morgen um unvorstellbare Weise erhöhten – bis zu 83 Prozent. Im gleichen Zug mußten die Preise vieler Waren und Dienstleistungen deutlich erhöht werden. Nach kurzer Zeit sind die Erhöhungen wieder zurückgenommen worden, da die Regierung die Kontrolle über die Proteste zu verlieren drohte. Auf jeden Fall leben wir mit einer hohen Inflation, die nach Analystenmeinung über 15 Prozent liegt. Die einzigen Personen die eine Gehaltserhöhung erhalten sind die Personen, die vom Staat beschäftigt werden. Die Mehrzahl der Arbeitnehmer fühlt sich benachteiligt, die Armutsindikatoren verbessern sich nicht. Andererseits wird den indigenen Sprachen wie Quechua oder Aymara ein größerer Stellenwert beigemessen. Mit der neuen Verfassung wird das Lernen dieser Sprachen Pflicht. Weiterhin hat Bolivien im Bereich des Tier- und Umweltschutzes wichtige Fortschritte erzielt. So lud die Regierung von Evo Morales im Frühjahr diesen Jahres zur alternativen Weltklimakonferenz nach Cochabamba, was international auf ein großes Medienecho stieß.

Für das kommende Jahr erwarte ich eine gewisse soziale Stabilität im Land, auch wenn der Wirtschaftssektor und die Weiterentwicklung des Landes weiter stagnieren wird.

Fernando Fernandez

BERICHT HERZPROJEKT



Das Ehepaar Freudenthal mit einem Patienten

Die Fundación Cardioinfantil, in Deutschland inzwischen als Herzverein vertreten, wurde 2005 in La Paz - Bolivien gegründet. Dringender Anlass für diese Initiative war die hohe Anzahl völlig unterversorgter herzkranker Kinder vor allem im bolivianischen Hochland. Diese Kinder wurden zwar vom Ehepaar Freudenthal im neugegründeten Kardiozentrum untersucht und beraten, aber - ohne jedwede Möglichkeit, die teuren Herzoperationen zu bezahlen - doch ihrem Schicksal überlassen. Was als Einzelfallhilfe

durch Susana Castellanos und die Freudenthals begann, ist mittlerweile eine international bekannte Hilfsorganisation, die allein im Jahr 2010 66 Patienten eine lebensrettenden Herzoperation ermöglicht hat.

Die Hilfe umfasst Erstkontakt und Aufklärung über die individuelle Herzerkrankung interdisziplinäre Betreuung in direkter Zusammenarbeit mit dem Kardiozentrum Untersuchung und Beratung bezüglich der Zahngesundheit (elementar wichtig zur Vorbeugung einer rasch lebensbedrohlichen Herzklappenentzündung), und des Ernährungszustandes (viele Patienten sind aufgrund des erhöhten Energieverbrauchs des Herzens unterernährt). Außerdem gibt es Workshops für herzkranken Jugendliche über Sexualität und Lebensplanung, Informationsblätter für Eltern und Patienten über Herzkrankheiten, und wir haben erstmals in Bolivien einen Herzpass bzw. für Patienten mit künstlicher Herzklappe einen Gerinnungspass erstellt. Elementar wichtiger Bestandteil der Betreuung jeder einzelnen Familie ist natürlich die psychologische Begleitung: In Bolivien herrscht einerseits viel Misstrauen gegenüber der Schulmedizin, andererseits innerhalb der Ärzteschaft ein starker Fatalismus bezüglich Herzfehlern; oft hatten die Eltern die Hoffnung auf Rettung ihrer Kinder schon aufgegeben, bevor sie zu uns kamen, andere Kinder mussten notfallmässig ins Referenzzentrum nach Cochabamba zur Operation geflogen werden, da die Diagnose erst viel zu spät gestellt wurde. Es kommt auch vor, dass eine Mutter ihr Kind operieren lassen will und wir alles dafür Nötige organisieren, bis im letzten Moment der Vater oder ein anderer Verwandter alles abbläst und einen Eingriff verhindert. Zum Glück sind das jedoch Seltenheiten, und über Findungskampagnen, Ärzteschulung, Medien und Zusammenarbeit mit öffentlichen Krankenhäusern erfahren immer mehr Eltern herzkranker Kinder von der Möglichkeit, seitens des Herzvereins lebensrettende Hilfe zu erhalten.



Eine Gruppe Patienten aus dem Hochland



Bilder der operierten Patienten im Kardiozentrum

Diese wiederum können wir nur leisten dank verschiedener grosszügiger Spenderinnen und Spender weltweit, die dafür sorgen, dass sich die Versorgung der herzkranken Kinder in Bolivien nicht nach ihrem Geldbeutel, sondern nach ihren Bedürfnissen richtet!

An dieser Stelle unser aufrichtiger Dank an das Bolivianische Kinderhilfswerk, das den Herzverein gleich zweifach unterstützt hat: von der grosszügigen Spende wurden Diagnostik (einschliesslich Kontrastmittel-CT) und Operation eines elfjährigen schwer herzkranken Jugendlichen, Kevin Mauricio Callisaya, finanziert; weiterhin arbeitet, vermittelt durch das BKHWH, seit September 2010 eine sehr engagierte junge Informatikerin mit in der Fundación. Sie ist durch ihre grosse Motivation, Kenntnisse und ihr Einfühlungsvermögen ein wahrer Segen sowohl für die Mitarbeiterinnen als auch für die Patient/innen!



Anne-Marie Ebel mit einem Patienten Audam

Kevin Mauricio Callisaya Llusco, geboren am 31. Juli 1999 in El Alto als viertes Kind, hat einen schweren zyanotischen Herzfehler: Transposition der grossen Arterien, hochgradige Pulmonalstenose und Vorhofseptumdefekt. Obwohl Kevin in den ersten Lebensjahren ständig wegen Atemwegsinfekten im Krankenhaus war, wurde der Herzfehler erst im dritten Lebensjahr entdeckt. Seitdem wurde die Familie, die über keinerlei Ersparnisse verfügt, vom Kardiologen des Kinderkrankenhauses mit Versprechungen über eine Operation in den USA hingehalten, die er jedoch nie in die Wege leitete.



Kevin Callisaya mit seiner Familie

Erst im Alter von zehn Jahren kam Kevin ins Kardiozentrum und darüber in die Fundación Cardioinfantil. In diesem Alter war für Kevin eine korrektive Herzoperation eher nicht mehr ratsam, gemeinsam mit der Mutter wurde deshalb beschlossen, nur eine palliative Operation zur Verbesserung der Lungendurchblutung vorzunehmen. Dafür war es dann ab Mitte 2010 auch höchste Zeit, da Kevin zunehmend schwächer wurde und unter immer stärkerer Luftnot litt. Am 22. Oktober wurde er Dank des BKHWH in der Belgischen Klinik in Cochabamba operiert; diese Klinik ist das Referenzzentrum für Herzoperationen in Bolivien und Partner des Herzvereins in dem Bemühen, herzkranken Kindern unbürokratisch und kostengünstig zu helfen. Kevin erholte sich langsam aber anhaltend von der Operation und hat nun schon ein Kilo zugenommen, ist wieder rosig statt bläulich im Gesicht und kann endlich wieder ohne Luftnot und ohne Todesangst schlafen und sich bewegen. Herzlichen Dank!



Abigail Céspedes und ihre Mutter vor der Operation

Eine weitere Spende des BKHWH bestand in der Finanzierung einer Herzklappe: Diese wurde dringend benötigt für ein fünfjähriges Mädchen mit einer schweren angeborenen Aorteninsuffizienz. Obwohl Abigail Céspedes Corazón seit ihrem ersten Lebensjahr mehrfach im Kinderkrankenhaus war, wurde leider erst vor einem halben Jahr ein Herzgeräusch gehört und der angeborene Herzfehler diagnostiziert. Zu diesem Zeitpunkt war Abigail bereits sehr geschwächt; den Eltern wurde jedoch nicht zu einer Operation geraten, und erst bei einem erneuten Krankenhausaufenthalt ab November erfuhren die Eltern einerseits, dass ihre Tochter schnellstmöglich operiert werden muss und andererseits von der Existenz des Herzvereins. Sobald die Eltern uns aufgesucht hatten, untersuchten wir Abigail im Krankenhaus und veranlassten die Verlegung in die Belgische Klinik in Cochabamba für den nächsten Tag zur besseren Überwachung und Operation, d.h. des Ersatzes der schwerkranken Aortenklappe durch eine künstliche. Abigail ist derzeit noch in kritischem Zustand - diese Operation hätte viel früher stattfinden müssen - aber auf dem Weg der Besserung.

Dra. Alexandra Heath

BERICHT CEMVA

Liebe Freunde in Deutschland,
Mit Eurer treuen Hilfe geht ein weiteres Jahr mit all seinen Erfolgen und Sorgen zu Ende.

Als Erfolge zu nennen sind:

- * Die Fertigstellung des Kinderspielplatzes. Es wimmelt dort nur so von fröhlichen Kindern.
- * Auch der Sportplatz ist ein grosser Segen. Die Schule benutzt ihn mit.
- * Im Nachbarort „Villa Armonía B“ wurde durch Eure Hilfe die Kinderkrippe, das Gesundheitszentrum und der Gemeindesaal eingeweiht und in Betrieb genommen.
- * Der Komplex liegt sehr günstig gegenüber der Schule und erhält staatliche Unterstützung.
- * Ein grosser Gewinn ist die gut geführte Metall-Mechanik Werkstatt. Sebastian Steger, der sein Fach ausgezeichnet versteht und seinem, in diesem Jahr zugeteilten, bolivianischen Kollegen ein gutes Vorbild ist hat sich entschlossen, seinen Aufenthalt in Bolivien zu verlängern (er arbeitet nun seit Juli 2008 ununterbrochen vor Ort).

* In der Schreinerwerkstatt sind dieses Jahr 16 Lehrlinge eingeschrieben, mehr als dem Unterricht zuträglich sind. Es ist jedoch die Anzahl, die das Schulamt fordert, um eine Lehrerstelle zu genehmigen. Die meisten der 15 jährigen Jungs gehen noch in die Nachmittags- oder Abendschule. Sie bekommen bei uns ein Mittagessen samt Vesperbrot.

* Wir haben vom Schulamt einen halbtags Schreinerlehrer bekommen.

* Der Familie Flores, deren Mutter von 6 Kindern an Unterleibskrebs verstorben ist, konnte beim Bau einer Zweizimmer-Wohnung geholfen werden. Patenschaften von ehemaligen Freiwilligen machen es möglich, die Familie auch mit Nahrungsmitteln zu unterstützen.

* Antonia, unsere treue, tatkräftige Bürofachkraft, konnte bei einem dreiwöchigen Deutschlandaufenthalt Informationsarbeit leisten, sowohl bei einem Einführungsseminar für weltwärts Freiwillige, als auch beim Treffen von Freunden, Vereinsmitgliedern und in evangelischen Gemeindeversammlungen. Wir danken Thomas Schwarz, der Antonias Reise sowohl den viermonatigen Deutschlandaufenthalt von Fernando Fernandez und die Anschaffung eines Mehrzweckautos, durch das weltwärts Programm ermöglichte.

* Die erste Vorsitzende des Vereins BKHV, Frau Gudrun Lindenmann, hat sich hier vor Ort bei einem viertägigen Aufenthalt, einen Einblick in die vielfältigen CEMVA-Programme verschaffen können. Das CEMVA-Personal, die Lehrlinge und Lehrer, die Freiwilligen und der CEMVA Vorstand hatten in Einzelgesprächen die Gelegenheit über ihre Arbeit zu berichten und sind Frau Lindenmann für ihren Besuch und ihre spontane Anteilnahme sehr dankbar. Die Beziehung zwischen dem weltwärts Programm und dem BKHV wurde in verschiedenen Punkten hinterfragt.

* Ein heller Raum mit Keramikfussboden konnte für das Jugendzentrum in Villa Armonía C, ganz in der Nachbarschaft des ehemaligen dunklen Salóns gefunden und für 250 Bs (28 €) gemietet werden. Dank des Engagements aktiver Freiwilliger fand ein sofortiger Umzug statt!

* Neun weltwärts Freiwillige haben mit vielen einmaligen Erlebnissen im Gepäck Abschied genommen und die Kinder noch beschenkt.

* Zehn neue weltwärts Freiwillige haben mit viel gutem Willen ihre Arbeit zusammen mit vier privaten Freiwilligen, zwei davon aus Schottland und der Schweiz, aufgenommen.

* Die zweite weltwärts Freiwilligengruppe, Anfang September, kam gerade rechtzeitig, um das farbenfrohe Tanzfest der „Virgen de Guadalupe“ mitzuerleben, an dem die erste Freiwilligengruppe bereits aktiv teilnahm. Weitere zahlreiche interkulturelle Begegnungen stehen auf dem Programm. Zu Weihnachten werden die Freiwilligen den Gottesdienst in Villa Armonía mit Weihnachtsliedern in verschiedener Sprachen mitgestalten. Ausflüge sind geplant, Sportveranstaltungen, Geburtstagsfeiern, Konzerte, Vorträge und manches mehr.

* Als positiv sehen wir auch das gute Verhältnis von einheimischen Mitarbeitern und internationalen Freiwilligen an. Demokratische Verhaltensweisen werden durch zahlreiche Information, Aussprachen, Absprachen, Diskussionsrunden und gemeinsame Übereinkünfte, auch gemeinsame Feste und Ausflüge mit gutem Erfolg geübt.



Der Bau der Kindertagesstätte in Villa Armonía B kurz vor dem Abschluss

Sorgen machen uns die Defizite in den verschiedenen Kassen.

* Zum einen sind durch den politisch bedingten Personalwechsel im Bürgermeisteramt und in der Präfektur die Kinderkrippen in der Stadt nicht mit den üblichen Trockennahrungsmitteln beliefert worden. Dies hatte zur Folge, dass wir die Elternbeiträge erhöhen aber zudem auch ausserplanmässig Nahrungsmittel dazukaufen mussten.

* Die Lebensmittelpreise im Vergleich zum Kostenvoranschlag im Vorjahr sind gestiegen.

* Die Schülerzahl vom Schülermittagstisch hat sich vergrössert.

* Die Lehrlingszahl hat zugenommen und die Ausgaben für Essen und Arbeitskleidung sind gestiegen.

* Das Bürgermeisteramt schuldet uns noch 3000 USD für den Bau der Kinderkrippe in Villa Armonía B.

* Holzkauf ist nötig, um das nasse Holz gebührend trocken zu lassen.

* Einige Löhne mussten wegen langjähriger Arbeitszeit gesetzmässig erhöht werden.

* Es müssen noch immer 6 Löhne für den Werkstättenunterricht bestritten werden.

* Krankheiten des Personals müssen, was Arbeitsausfälle und finanzielle Unterstützung angeht, mitgetragen werden, sofern die Versiche-

rung nicht eintritt.

* In der Kinderkrippe und im Schülermittagstisch sind wir mit Kinderkrankheiten und Arztausgaben konfrontiert.

* Die Alfabetisierungsgruppe der Frauen fordert Vorbeugung, auch Heilung von Frauenkrankheiten. Das sind unvorhergesehene Kosten um Leben zu retten.

* Unsere „staatlichen“ Lehrwerkstätten benötigen Lehrmaterial.

* Leider zieht der Staat noch immer nicht mit an einem Strang, obgleich diesbezügliche Verträge schon 8 Jahre lang immer wieder periodisch erneuert werden.

Ganz herzlich danken wir für alle Spenden, die das CEMVA-Programm möglich machen. Ebenso für den grossen Einsatz ehrenhalber des BKHV-Vorstandes und des Vorstandes des Vereins Jugend und Sozialarbeit in Bolivien. Die langjährige Zusammenarbeit mit beiden Vereinen hat CEMVA die Aufnahme von Freiwilligen ermöglicht. Wir danken den Freiwilligen und ihren Eltern für alle Mitarbeit und wünschen allen Freunden in Deutschland ein gutes neues Jahr.

Karen Hochmann, Sucre, November 2010



Der Ort an dem die neue Kindertagesstätte in Alegria entstehen wird

BERICHT ALEGRÍA

Auf dem gleichen Höhenrücken wie der Vorort Villa Armonía, in welchem seit Jahren mehrere Projekte vom BKHV gefördert wurden, entstand in den letzten Jahren - weitere 3 km vom Stadtzentrum entfernt - ein neuer Vorort, Alegria. Vor einem Jahr wandten sich dort wohnende Frauen an die Leiterin von CEMVA, Frau Hochmann, mit der Bitte um Unterstützung beim Bau einer neuen Kinderkrippe. Dort leben viele kleiner Kinder tagsüber ohne ihre Mütter, weil diese in der Stadt für den Lebensunterhalt arbeiten müssen. Wenn nicht ältere Geschwister einspringen können, sind sie von früh bis spät allein. Dieses neue Viertel hat bereits eine Grundschule und eine einräumige Kinderkrippe. Im Zuge der Straßenplanung für die zunächst einfach ins Gelände gebaute Siedlung mußte diese kleine Krippe einer Straße weichen und wurde abgerissen. CEMVA half bei der Planung für einen Neubau, die Gemeinde wies einen Bauplatz aus. Der Bürgermeister der Stadt sagte Zement, Stein, Kies und Sand zu und arbeitete einen Bauplan aus.

In seiner Hauptversammlung im Sommer 2010 nahm das BKHV dieses Vorhaben als sein größtes in die nächste Jahresplanung auf und es gelang, vom BMZ einen Baukostenzuschuß in Höhe von ca. 51.000 € zugesichert zu bekom-

men: Großes Aufatmen, in Deutschland und vor allem in Alegria! Damit kann der Bau nun tatsächlich begonnen werden.

Als Beauftragter des BKHWH besichtigte ich in diesem Januar das Baugelände, das noch einer großen Brache entspricht. Mit der Genehmigung durch das BMZ kann nun ein Baumeister samt Helfern gesucht werden, und da man hier keine Unterkellerung braucht, wird man mit den Arbeiten sicherlich rasch vorankommen. Vom Baugelände ging es direkt in eine Gemeindeversammlung. Die tagte zuerst im Schulhof und anschließend im daneben stehenden Gemeindeforum, der auch Schulsaal ist. Diese Art der Gemeindeversammlung mit Informationen und Entscheidungsbefugnissen würde ich mit den schweizerischen Ortsversammlungen vergleichen. In der miterlebten Runde hörten etwa 60 Männer und Frauen den Erläuterungen Karen Hochmanns vom CEMVA und des Baumeisters Eloy zum Krippenbau ihres Viertels zu. Sie wurden gefragt: "Wer von Euch hat Kinder von 1-5 Jahren?" 12 Arme hoben sich. Eine Frau wollte wissen: "Wieviel Kinder sind schon angemeldet?" - 21. "Werden die Kinder was zu essen bekommen?" - Klar, Frühstück, Brotzeit, Mittagessen und Tee. Aber von der Stadt gibt es nur Mehl, Wasser und Salz, das reicht nicht, da müßt Ihr Euch schon auch anstrengen. "Was heißt das im Monat?" - Wahrscheinlich 55 Bolivianos (8 €). "Hoho!" - Ja, alles ist teurer geworden und auch das Kinderdorf SOS muß mehr zahlen, vorher waren es nur 2 Bolivianos (ca. 0,25 €) für jedes Kind im Monat. "Jaja, alles ist teurer geworden". Einmal im Monat findet in Alegria, so wie überall, eine solche Gemeindeversammlung statt.

Wir vom BKHWH hoffen ebenso wie die Mütter in Alegria, dass die Kinderkrippe noch heuer fertig wird! Gebaut ist sie dann hoffentlich schon, aber nicht eingerichtet. Dazu fehlen noch Möbel (nur 1 Bettchen und ein paar Tische sind vorhanden), Decken, Spielsachen, Küchengeräte, Geschirr, eine Hausapotheke und, und und. Dafür sind neue Anstrengungen nötig, auch für das bolivianische Kinderhilfswerk!

Heinz Stamm

MEIN AUFENTHALT IN DEUTSCHLAND - EIN EINMALIGES ERLEBNIS

Groß war meine Überraschung, als ich im November (2009, Anm. d. Red.) eine Einladung erhielt, am Vorbereitungsseminar für die neuen weltwärts Freiwilligen des Jahrgangs 2010/11 teilzunehmen.

Obwohl ich anfangs über die Einladung ziemlich verblüfft war, entschied ich mich diese Erfahrung anzunehmen.

Die Zeit verging wie im Flug. Der Tag, an dem ich zum ersten Mal ein Flugzeug betreten müßte, kam. Der Flug war sehr lange und anstrengend. Alle Mühen hatten sich gelohnt, denn der Empfang am Flughafen war sehr herzlich und so konnte ich die Probleme, die ich mit meinem Gepäck hatte, schnell vergessen.

Nach dem sehr emotionalen Wiedersehen konnte ich auf dem Weg zur Wohnung, wo ich in der kommenden Zeit leben würde, Dinge sehen, die ich aus "meinem Land" Bolivien nicht kannte. Große und ebene Straßen, Beleuchtung, wunderschöne Häuser voller Blumen, die Sauberkeit

der Straßen, Städte die sehr aufgeräumt und ordentlich erschienen, etc.

Nachdem ich mich an all diese neuen Dinge gewöhnt hatte, fingen meine Aktivitäten an:

Bereits am Tag nach meiner Ankunft fing mein Deutschkurs an, in dem alle Englisch sprachen. Die Sprachschüler kamen aus allen Ecken der Welt - keiner sprach Spanisch. Dadurch brachte mir der Kurs sehr viel. In meiner freien Zeit bereitete ich Themen für das Seminar vor.

Der große Tag kam ... Reise nach Salzgitter mit einer Geschwindigkeit von 180 km/h auf der Autobahn! Die Geschwindigkeit war deutlich höher, als was ich von Bolivien kenne. Durch die breiten Autobahnen hatte ich aber keine Angst. Während ich auf dem Seminar war fiel mir auf, dass die Freiwilligen bereits damals sehr viel über Bolivien und das dortige Leben wußten. Ich habe die Gelegenheit genutzt um sie auf ihrem Weg zu stärken und ihnen über die Arbeit von CEMVA zu erzählen. Ich denke, dass ich mein Ziel erreicht habe, weil ich von den Freiwilligen eine gewisse Ruhe spürte. Dazu kommt, dass ich ihnen einen typischen Tanz aus dem Norden von Potosí zeigen konnte und ihnen ein bißchen Quechua beibrachte.

Ein wichtiger Punkt meiner Reise war auch die Menschen kennenzulernen, die CEMVA in den vielen Jahren bedingungslos unterstützt haben und damit vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit gegeben haben, damit diese ein besseres Leben führen konnten. Von den Unterschieden, die zwischen unseren Ländern bestehen vereint uns eine einzige Zielsetzung: die Zusammenarbeit und Unterstützung für die Ärmsten der Armen.



Antonia beim Tanzen auf dem Vorbereitungsseminar in Salzgitter

Mit all dem, was ich erwähnt habe, gehe ich fest davon aus, dass wir weiter mit diesem großen Engagement zusammenstehen und unsere Freundschaft zwischen Deutschland und Bolivien dauerhaft bleibt.

Mein Dank gilt der deutschen Regierung und dem BKHWH, die meinen Aufenthalt in Deutschland ermöglichten.

Antonia Coa Cardona

FREIwillIGENARBEIT

Als ich mich mit Hannah vor fünf Jahren entschied dem BKHWH beizutreten und Freiwillige für einen Aufenthalt in Bolivien auszuwählen und vorzubereiten, hätte ich mir nie träumen lassen, dass die Freiwilligenarbeit sich in diesem Maße entwickeln würde. Hatten wir im Jahr 2006 noch fünf Freiwillige ausschließlich in den Hogar Sucre und CEMVA vermittelt, sind es in diesem Jahr 24 Freiwillige gewesen, 19 davon über das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung initiierte Freiwilligenprogramm "weltwärts". Mehr als 40 Bewerbungen müssen gesichtet werden, Bewerbungsgespräche geführt werden (herzlichen Dank hierfür an alle Mithelfer, Vereinsmitglieder und ehemalige Freiwilligen, die jedes Jahr mit größtem Engagement an der Auswahl der Freiwilligen beteiligt sind).

Von Beginn des weltwärts-Programms waren wir dabei, in diesem Jahr konnten wir bereits den dritten Jahrgang vorbereiten und entsenden. Im Nachhinein hat es sich als Glücksgriff herausgestellt, dass wir Fernando über eine Finanzierung des BMZ einen viermonatigen Lernaufenthalt in Deutschland finanzieren konnten, über den ja schon im letzten Jahresbericht geschrieben wurde. So war er es, der den Kontakt zu vielen neuen Partnerorganisationen aufbaute und pflegte und auch besuchte um sich vor Ort einen Eindruck über die Situation und Einsatzmöglichkeiten zu machen.

Aus zehn weltwärts-Stellen im Jahr 2009 wurden 19 weltwärts-Stellen im Jahr 2010. Nicht die Zahl der Freiwilligen, sondern die ungeplante Konsolidierung des weltwärts-Programms machte uns Kopfzerbrechen. Wurden uns (und allen anderen Organisationen auch) anfangs ausreichende Mittel für unsere Entsendungen zugesagt, wurden diese im Nachhinein zurückgezogen. Die Mitteilung erreichte uns Ende April, nachdem wir die Freiwilligen bereits seit Anfang des Jahres auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet hatten. Durch einen großen Kraftakt aller Parteien (der Freiwilligen, des BKHWH, sowie des BMZ) konnten wir in diesem Jahr die Entsendung aller ausgewählten weltwärts-Freiwilligen doch noch sicherstellen. In diesem Zusammenhang ist mir wichtig, dass die Freiwilligenarbeit mittlerweile zu einer zweiten Säule neben der klassischen finanziellen Projektförderung geworden ist, die sich sehr gut ergänzen und für den Verein immer wichtiger wird. Wir lehnen es ab, Spenden für die Freiwilligenarbeit zu verwenden, ein Grund warum wir in diesem Jahr einen (kleinen) Verwaltungskostenbeitrag für die Vorbereitung von unbezahlten Freiwilligen eingeführt haben. Mit dieser Gebühr wird die Teilnahme an Seminaren, Unterstützung bei der VISA-Erteilung, sowie die Betreuung in Deutschland und Bolivien finanziert.

Insgesamt fünf Seminare fanden in diesem Jahr statt. Eine große Freude war, dass wir Antonia Coa, die langjährige Sekretärin von CEMVA, drei Wochen im Sommer diesen Jahres, nach

Deutschland einladen konnten. Neben einigen Projektvorstellungen (so z.B. in der Stadtkirche Feuerbach und in der ev. Kirche in Oberstenfeld) und vielen Gesprächen mit ehemaligen Freiwilligen und Vereinsmitgliedern konnte Antonia unseren Freiwilligen auf unserem Vorbereitungseminar in Salzgitter aus erster Hand über deren zukünftige Arbeit und das Leben in Bolivien berichten. Der Folkloreabend wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Was mich in diesem Jahr wieder begeistert hat war, wie sehr unsere Freiwilligen auf ihren Einsatz in Bolivien "brannten" und es kaum mehr erwarten konnten, auszufliegen, um sich dort zu engagieren. Mit ihrer Motivation steckten sie ihre Familie, Freunde, Bekannte und viele Spender an. Konzerte wurden gegeben, Unternehmen angeschrieben, auf der Straße musiziert, um nur einige Beispiele zu nennen. Zeitungsartikel sind in vielen Teilen Deutschlands über das BKHW und unsere Arbeit in Bolivien erschienen und sogar im Online-Wirtschaftsnetzwerk XING habe ich erst kürzlich eine Nachricht einer unserer Freiwilligen gelesen, die in Emails um Unterstützer für ihren Aufenthalt warb, der so wichtig für sie war (und sicherlich noch ist).



Vorbereitungseminar Klöden (Sachsen-Anhalt)



Vorbereitungseminar in Salzgitter

Während viele Freiwillige beim ersten Gespräch noch eher schüchtern wirken, ändert sich das sehr schnell. Durch den Freiwilligendienst gereift, kommen sie mit neuen Erfahrungen als selbstbewußte Persönlichkeiten wieder zurück und wollen sich weiter engagieren für eine Welt, die jeden Tag ein bisschen gerechter wird. Sehr gerne erinnere ich mich an ein Bewerbungsgespräch mit einer Freiwilligen im Frühjahr 2010. Etwas schüchtern, aber überzeugt von ihrem Vorhaben nach Bolivien zu gehen, erzählte sie uns über sich. Sie wollte in jedem Fall nach Bolivien gehen, obwohl ihre alleinerziehende Mutter nichts von der Idee ihrer Tochter hielt. Ein gutes halbes Jahr später treffe ich bei der Verabschiedung am Flughafen das erste Mal ihre Mutter, die mir mit leuchtenden Augen erzählt, wie sich ihre Tochter in letzter Zeit entwickelt hat und

wie selbstbewußt sie nun plötzlich ist...

Für das Jahr 2011 werden wir aufgrund der Konsolidierung im weltwärts-Programm voraussichtlich weniger Freiwillige entsenden, als in 2010. Unsere oberste Devise bleibt nach wie vor, dass eine sinnvolle Beschäftigung der Freiwilligen zum Nutzen aller gewährleistet sein muß. Als kleine Organisation und durch Fernando in Bolivien legen wir Wert auf einen engen Kontakt zu den Freiwilligen, heute und in Zukunft.

BOLIVIEN UND ZURÜCK - EIN BERICHT VON CHRISTOPH ELLERMANN

Ein Jahr lang lebte, arbeitete und reiste ich in Bolivien. Meine Schulkenntnisse des Spanischen konnte ich weit ausbauen und eignete mir nebenher auch einige Grundlagen der Indianersprache Quechua an. Doch was ich aus Bolivien mitnehme, ist wesentlich mehr als die Sprachen, die ich lernte. Es sind Eindrücke von Menschen, die trotzdem so wenig besitzen, so herzlich sind. Es sind Erinnerungen an eine reiche Kultur. Und es sind Bilder von prächtigen, endlos scheinenden Landschaften. Viele Erlebnisse und Erfahrungen, die ich im Laufe des Jahres gesammelt hatte, machten mir zum Schluss den Abschied sehr schwer. Am Stadtrand von Sucre hatte ich Freundschaften geknüpft und Kinder in mein Herz geschlossen.

Auf meinen Reisen durch Bolivien begeisterte mich die Vielfalt der Natur und der Menschen. Ich lernte das Leben auf dem Land kennen und wurde auf einem einsamen Berggipfel von Kondoren umkreist. Nicht alles war einfach: Es wollte viel gelernt werden, Krankheiten überstanden und Mentalitätsunterschiede überwunden werden. Das Jahr bot mir Einblicke in die indianische Kultur von heute. Als sogenannter „Gringo“ steht man zwar schnell im Mittelpunkt neugieriger, aber schüchterner Jugendlicher. Doch wird man auf der Straße von Älteren zunächst argwöhnisch betrachtet. Diese Skepsis beim ersten Kontakt mag damit zusammenhängen, dass Weiße jahrhundertlang nur als Zerstörer, Unterdrücker und Ausbeuter ins kollektive Gedächtnis der Bevölkerung eingegangen sind. Indem ich Offenheit und Interesse zeigte, versuchte ich das Eis zu brechen. Dann entpuppen sich die Bolivianer, die auf den ersten Blick zurückhaltend oder gar verschlossen wirken, als lebenslustige, neugierige und gesellige Menschen. Ihre Lebensweise lernte ich kennen und schätzen. Sie sind sehr spontan. Geplant wird wenig – und wenn, dann nimmt es niemand zu ernst. Dafür wurde ich nur all zu oft Zeuge ihres erstaunlichen Improvisationstalents, sei es beim Errichten eines Nachtlagers oder beim Vorbereiten eines Festes am Tag der Feier selbst. Langfristige Organisation wird man als Deutscher in Bolivien vielleicht vermissen. Einzig bei Fußballspielen achten die Bolivianer peinlich genau auf Pünktlichkeit und Regeleinhaltung. Für mich als Kind einer individualistischen Gesellschaft war es angenehm zu erleben, wie wichtig für die Bolivianer die Gemeinschaft ist. Sie haben einen sehr ausgeprägten Gemeinschaftssinn und gegenseitige Hilfe ist etwas Selbstverständliches. Das gilt auch beim Veranstellen der Feiern und Feste, die ständig und überall ausgetragen werden, egal wie bescheiden die Verhältnisse

sind, aus denen die Menschen kommen. Ein Jahr Bolivien wurde für mich so zu einer lehrreichen und prägenden Zeit, die ich wohl mein ganzes Leben in mir tragen werde.

Als Freiwilliger arbeitete ich ein Jahr lang in Bolivien – genauer gesagt in Sucre, der kleinen, verfassungsmäßigen Hauptstadt des Landes. Das Projekt CEMVA unterstützt die meist quechua-sprachigen Bewohner des wachsenden Randviertels "Villa Armonía". Die überwiegend indigenen Familien kommen vom Land in die Stadt. Die Bewältigung der hierbei entstehenden Probleme (Analphabetismus, Bildung von Elendsvierteln, Kriminalität, ...) stellt die Familien und die schwachen staatliche Organe vor große Herausforderungen. CEMVA ist in diesem Umfeld seit 1994 helfend tätig. Durch Spenden finanziert, betreibt es ein breit gefächertes Programm: Von Alphabetisierung über Ausbildungen in den technischen Werkstätten und Bildungsförderung der Kinder und Jugendlichen bis hin zu Gesundheitsvor- und Fürsorge. Ich bin während meines Freiwilligeneinsatzes vor allem in den Kinder- und Jugendzentren tätig geworden. Hier habe ich bei der Hausaufgabenbetreuung geholfen und Englisch- und Computerunterricht gegeben. Außerdem habe ich zusammen mit dem Freiwilligen Ian ein neues Konzept für die Internetseite CEMVAs erarbeitet und umgesetzt. Für die Dauer eines Monats arbeitete ich in der projekteigenen Bäckerei.

Mindestens genauso sehr wie die Erfahrungen im Projekt in Sucre werden mir die Reisen in Erinnerung bleiben, die ich im Laufe des Jahres unternahm. Die vielerorts naturbelassene Weite zog mich in ihren Bann. Auf einem Quadratkilometer Fläche wohnen im Durchschnitt neun Menschen. Ich war und bin fasziniert von der Vielfalt Boliviens. Einerseits bezogen auf die Landschaften. Vom Amazonastiefland bis in die Andengipfel erstreckt sich die Bandbreite der unterschiedlichen Landschaftsformen, der Fauna und der Klima- und Vegetationstypen. Ebenso vielfältig wie die Natur haben sich auch die Menschen, die diese verschiedenen Räume besiedeln, und ihre Kultur entwickelt. Jede Region, in die man kommt, hat ihre eigenen Traditionen, ihre eigene typische Musik und Instrumente, ihren eigenen Tanz. Neben dem Spanischen gibt es eine Vielzahl indigener Sprachen, wobei das Aymara und das von den Inkas oktroyierte Quechua am weitesten verbreitet sind. Natürlich machen sich aber auch hier die Auswirkungen der Globalisierung bemerkbar. Amerikanische und europäische Popkultur werden durch die Medien als Vorbilder stilisiert und vermischen sich im Straßenbild mit herkömmlichen Elementen. Indianische und mestizische Kultur lebt in Mentalität, Musik und Tänzen weiter, die auch unter den Jugendlichen nach wie vor sehr beliebt sind. Durch gemeinsames Musizieren, die Teilnahme an verschiedenen Umzügen und das Erlernen und Anwenden einiger Quechua-Ausdrücke bekam ich das Gefühl, Einblicke in einen Teil dieser faszinierenden Welt zu erhalten. Nach einem Jahr in Bolivien steht für mich fest, dass ich dieses Land nie vergessen werde. Ni maikaj konkha puskalkichis kankunamanta.

Christoph Ellermann
(weltwärts-Freiwilliger 2009/10)

AKTIVITÄTEN IN BOLIVIEN

Seit seiner Rückkehr aus seinem viermonatigen Aufenthalt in Deutschland hat Fernando in Bolivien für das Bolivianische Kinderhilfswerk die Funktion als Projekt- und Freiwilligenkoordinator übernommen. Für uns hält er den Kontakt zu unseren Partnerprojekten und stellt eine gute Betreuung unserer Freiwilligen in Bolivien sicher.

Mit der Fundación BKHW Bolivia, die Fernando für uns gerade in Sucre gründet, haben wir in Zukunft eine eigene Stiftung in Bolivien, über die die Zusammenarbeit mit unseren bolivianischen Partnerprojekten in Zukunft weiter ausgebaut und verbessert werden kann.

Für seinen großen Einsatz herzlichen Dank!

Thomas Schwarz

In diesem Jahr konnten wir zusätzlich zu unseren langjährigen Partnerschaften mit CCA / Independencia und CEMVA, Villa Armonia Kontakte zu weiteren Organisationen aufbauen, die im Bereich Kinder und Jugendarbeit bzw. medizinischer Versorgung tätig sind. Bislang beschränkt sich die Zusammenarbeit mit den Organisationen auf die Unterstützung durch Freiwillige in den jeweiligen Projekten (bis auf die Kinderklinik in La Paz). Über diese Unterstützung der 24 Freiwilligen, die in diesem Jahr über das BKHW in Bolivien sind, sind die Partnerorganisationen sehr dankbar.

Hier eine Zusammenstellung unserer neu hinzugekommenen Partnerorganisationen, in denen aktuell Freiwillige arbeiten:

CLEM (MONTERO, IN DER NÄHE VON SANTA CRUZ)

Das Zentrum unterstützt arme Frauen durch Weiterbildungen und die Bereitstellung von Räumlichkeiten, in denen sie ihre Erzeugnisse verkaufen können. Weiterhin wird ein Gesundheitszentrum betrieben.

<http://clemmedicalcenter.wordpress.com/>

KINDERKLINIK (LA PAZ)

Einrichtung, die sich auf die Untersuchung von armen Kindern mit Herzfehlern spezialisiert hat. Die Kinderklinik führt regelmäßige Kampagnen im Umland durch, in denen Kinder vor Ort untersucht werden und über Hygiene aufgeklärt werden (mehr Informationen gibts im Bericht von Frau Dr. Heath)

<http://s261709028.online.de/>

WIÑAY (SUCRE)

Zentrum, in dem Kinder aus ärmlichen Verhältnissen im Stadtteil "Zona Norte" der Stadt Sucre betreut werden. Das Projekt befindet sich in der Nähe von CEMVA.

HOGAR GRANJA SUCRE

Y HOGAR GUADALUPE (SUCRE)

Waisenhäuser, die von staatlicher Stelle geleitet werden. Mädchen und Jungen, die verlassen wurden oder keine Eltern mehr haben, finden hier ein Zuhause.

HOGAR SANTA CLOTILDE (SUCRE)

Der Hogar Santa Clotilde ist ein Waisenhaus für Mädchen, das von katholischen Nonnen geleitet wird. Aktuell werden über 40 Mädchen dort betreut.

Das Jahr 2010 war ein Wahljahr, in dem neue Bürgermeister und Gouverneure gewählt wurden. Durch den Personalwechsel an der Spitze vieler Ämter verzögerte sich die Unterzeichnung von einigen Vereinbarungen mit dem Staat und auch die Gründung der Fundación BKHW Bolivia, die voraussichtlich im Januar 2011 – nach Monaten der Antragstellung – gegründet sein wird.

Von meiner Arbeit erwarte ich mir, dass ich die Freiwilligen, die in Bolivien einen Freiwilligendienst machen möchten, weiter unterstützen kann, sodass ihr Aufenthalt sowohl für die Partnerorganisationen, als auch für die Freiwilligen und das Bolivianische Kinderhilfswerk zufriedenstellend verläuft. Noch immer mache ich viele Erfahrungen und lerne dazu. Bis jetzt sind die Freiwilligen größtenteils mit ihrer Arbeit zufrieden. Einige Probleme und Fragen, die zu Beginn der Freiwilligentätigkeit standen (in Bezug auf die Tätigkeit, Unterkunft) konnten schnell gelöst werden.

Ich habe viele Gespräche mit Organisationen in unterschiedlichen Landesteilen Boliviens geführt. Armut existiert in vielen Gebieten. Viele Projekte begrüssen eine planvolle und längerfristige Arbeit mit Freiwilligen und sind an einer punktuellen, finanziellen Förderung interessiert. Durch das Fehlen staatlicher Unterstützung ist die Fortführung vieler Projekte ohne die Unterstützung aus dem Ausland nicht denkbar. Ein großes Anliegen des BKHW Bolivia ist es auch Bolivianern praktische Arbeitserfahrung im sozialen Bereich zu ermöglichen. Eine Kooperation mit der Universität in Sucre UNIVALLE erlaubt es in Zukunft, deren Studenten Praktika in bolivianischen Partnerprojekten des BKHW abzuleisten.

Für das kommende Jahr erwarte ich eine weitere, für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren bisherigen Partnerorganisationen. Einer Zusammenarbeit mit weiteren Projekten, mit denen bereits seit längerer Zeit Kontakt besteht, sind wir nicht abgeneigt. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass die Rahmendaten stimmen. Man muß bedenken, dass die Armut in Bolivien in allen Ecken zu finden ist und dass viele ehrenwerte Initiativen bestehen, die eine sinnvolle Tätigkeit bieten. Im kommenden Jahr wird sich das BKHW in Bolivien konsolidieren. Wir sehen uns als Organisation, die Kontakt zu Projekten herstellt, diese unterstützt und überwacht. Alle Partnerorganisationen müssen einem hohen Standard genügen, wozu gehören: eine fähige Leitung, Transparenz und Interesse, Tätigkeiten zum Wohle der bedürftigsten Menschen, sowie Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Fernando Fernandez

AUS DEM VEREIN

Am 13. Juni 2010 fand wieder in Wendlingen die ordentliche jährliche Mitgliederversammlung statt. Daraus die wichtigsten Themen und Punkte:

PERSONELLES

Der Vorsitzende stellt zwei neue Mitglieder, Gertrud Dahnke und Heinz Stamm, vor und heißt sie herzlich willkommen. Leider hat der Verein aber auch zwei Mitglieder verloren: Jörg

Hergesell durch Tod (er war seit 1986 Mitglied und auch lange im Vorstand) und seine Witwe Marlies, die ausgetreten ist. Alle die Jörg Hergesell kannten, waren zu seiner Beerdigung in Oberstdorf anwesend und trauerten sehr um ihn. Eine Trauerminute wurde deshalb nicht durchgeführt.



Preisverleihung des Eine-Welt-Preises Baden-Württemberg im Neuen Schloss am 13.11.10



Der BKHW-Stand auf dem Höflesmarkt in Stuttgart-Feuerbach am 3.7.2010

BERICHT DER VORSITZENDEN (HUBER, SCHWARZ) UND HEINZ STAMM

Das Projekt wächst weiterhin. Im Kinderhaus in Villa Armonia A werden schon fast 100 Kleinkinder im Alter von 3 Monaten bis 5 Jahren betreut. Die Schule wird im Dreischichtbetrieb genutzt. Abiturklassen sind vorhanden. Die Technischen Werkstätten sind um eine Metallwerkstatt erweitert worden. Dort betreibt ein Freiwilliger aus dem weltwärts-Programm, Sebastian Steger, die Ausbildung. Er hat seinen Aufenthalt bereits um ein Jahr verlängert und beabsichtigt noch länger zu bleiben. In Villa Armonia B wurde eine neue Kinderkrippe errichtet.

Insgesamt kann der Verein wieder auf ein gutes Gedeihen des Projektes zurückblicken. (Ausführliche Informationen sind in den anderen Teilen des Infobriefes enthalten, so dass darauf hier nicht eingegangen wird). Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten bei der Erstellung des Infobriefes, insbesondere wieder an Florian Geierstanger, der die gesamte Koordination und das Layout gestaltete. Auf einen Druck wurde im letzten Jahr verzichtet, da über die Bereitstellung im Internet hinaus kein Bedarf genannt wurde (Spender erhielten eine Danke-Karte, auf der sie einen Infobrief bestellen konnten). Dieses Jahr erhalten Spender mit der Zuwendungsbescheinigung den Info-Brief. Von den Eltern zweier ehemaliger Freiwilliger wird weiterhin eine Sozialarbeiterin bezahlt, die sich um Not leidende Familien kümmert. Die von ihr benötigten Materialien (Nahrung, Medikamente, ärztliche Versorgung etc.) werden

im Haushaltsplan berücksichtigt.

Insgesamt sind 10 Stätten der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung im Laufe der letzten 16 Jahre entstanden.

Die wichtigsten Personen im Projekt sind weiterhin:

- * Karen Hochmann, die „Zentrale“, die in diesem Jahr ihren 72. Geburtstag feiert.
 - * Antonia Coa, die Sekretärin und rechte Hand von Karen Hochmann, die uns im Sommer 2010 für drei Wochen besuchte.
 - * Jhenny Cervantes, die Sozialarbeiterin, die weit über Villa Armonia (VA) A hinaus für die Armen tätig ist.
- Unser altes Ziel, über VA A hinaus tätig zu sein, nimmt Formen an. Es hat begonnen mit der Unterstützung/Schaffung von Jugendzentren in VA B und C. Jetzt ist eine Kinderkrippe im Vorort Alegria (ca. 5 km von VA A entfernt), vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über ein BMZ-Projekt, das Heinz Stamm über bengo (BMZ-Zuschüsse) organisiert hat. Er stellt die vorhandenen Pläne, die Kostenstruktur und die Zusagen der örtlichen Behörden vor.
- Das dem Verein Ayopayamanta bewilligte Geld von 5000 € wurde für die Einrichtung und Ausstattung einer Bibliothek eingesetzt und abgerechnet.
- Derzeit werden 19 weltwärts-Freiwillige in verschiedene Einrichtungen entsandt. Die letztjährigen 10 weltwärts-Freiwilligen kehrten zurück. Eine detaillierte Darstellung der Aktionen im Rahmen des weltwärts-Programmes gibt Thomas Schwarz anhand einer Powerpoint-Präsentation.

BERICHT DES KASSENWARTS

Reinhold Hagenlocher berichtet über die Finanzen des Vereins (2009):

- An Einnahmen konnten folgende Beträge verbucht werden
- Geldspenden 73.519 € und Sachspenden 1.617 € (Verzichtsspende 1.000 €)
- Zuschuss BMZ für die Entsendung 72.737 €
- Zuschüsse BMZ für begleitende Maßnahmen (Fahrzeug CEMVA, Mentorausbildung) 20.607 €
- Mitgliedsbeiträge 660 € und Zinsen 260 €
- Als Ausgaben erschienen
- Projektförderung CEMVA 73.065 € und Ayopayamanta 5.012 €
- Werbung 1.260 € und Verwaltung 718 € (incl. DZI-Beitrag)
- Entsendung der Freiwilligen 73.065 € und begleitende Maßnahmen 22.250 €

WAHL DES VORSTANDES

Nachdem nun wieder zwei Jahre um waren, ist eine Neuwahl erforderlich.

1. Als Vorsitzende wird Gudrun Lindenmann
2. Als stellvertretender Vorsitzender wird Thomas Schwarz
3. Als Kassenwart wird Reinhold Hagenlocher
4. Als Schriftführerin wird Gertrud Dahnke und
5. Als Beisitzer wird Eduard Huber gewählt.

BESCHLÜSSE

Die Versammlung fasst eine Reihe von Beschlüssen für das Jahr 2010. Im Einzelnen handelt es sich um:

1. Für das Projekt CEMVA werden 42.000 €,
 2. Für die Werkstätten (Elektro, Schreinerei und Metall) werden 29.000 €,
 3. Für den Ausbau der Kinderkrippe in VA „B“ werden 5.000 € eingeplant.
 4. Die Entsendung von Freiwilligen nach dem Programm weltwärts wird ausgebaut. Ziel sind 19 FW in 2010/11.
 5. Der Vorstand wird beauftragt, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die die künftige Struktur des Vereins unter der Berücksichtigung der neuen Aufgaben erarbeitet,
 6. Für die Überarbeitung unserer Homepage werden 1.500 € zur Verfügung gestellt.
 7. Die Eigenmittel für ein beim BMZ beantragtes Kinderhaus in Alegria in Höhe von zunächst 20.000 € werden zur Verfügung gestellt.
 8. Ayopaya erhält einen Betrag von 1.750 € für den Ausbau des Gemeinschaftshauses,
 9. Es wird ein Beitrag von 4.500 € zu einer Herzoperation und einer Herzklappe geleistet,
 10. Es wird eine Hardware in Höhe von 600 € angeschafft,
 11. Es wird der Jahresbeitrag für fördernde Mitglieder auf 60 € pro Jahr erhöht.
- Diese Beschlüsse gelten natürlich nur, wenn entsprechende Spenden verzeichnet werden können.

SONSTIGES

1. Für das Kinderhaus in Alegria wurden vom BMZ zum Jahreswechsel die beantragten Zuschüsse noch genehmigt, so dass in 2011 mit dem Bau begonnen werden kann.
2. Über 200 Strafrichter in Süddeutschland wurden angeschrieben um Bußgeldzuwendungen zu erhalten.

ADRESSEN DES VEREINSVORSTANDES

Vorsitzende: Gudrun Lindenmann,
Im Grünen Winkel 12, 89077 Ulm
Tel. 0731 384278
gudrun.lindenmann@bkhw.org

Stellv. Vors.: Thomas Schwarz
Merzenstrasse 12, 70469 Stuttgart
Tel. 0711/50887878
thomas.schwarz@bkhw.org

Kassier: Reinhold Hagenlocher
Wolboldstr.4, 71063 Sindelfingen
Tel. 07031/814129
reinhold.hagenlocher@bkhw.org

Schriftführerin: Gertrud Dahnke,
Ringstrasse 5, 76297 Stutensee
Tel. 07244/92101
gertrud.dahnke@bkhw.org

Beisitzer: Eduard Huber,
Danziger Str.13, 73240 Wendlingen
Tel. 07024/2879
eduard.huber@bkhw.org